

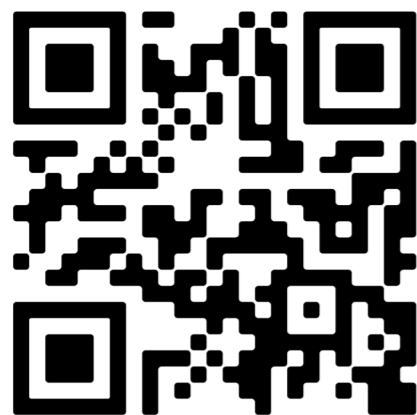
Nutzen Sie gerne die interaktiven Angebote!

Webseite: www.inartdis.eu

Pädagogische Hochschule Steiermark und Universalmuseum Joanneum

Mit den Projektpartner:innen: Kunsthaus Graz, Neue Galerie Graz, Naturkundemuseum, Archäologiemuseum Schloss Eggenberg, Praxisvolksschule Graz Hasnerplatz, Volksschule Graz St. Johann, Allgemeine Sonderschule Fürstenfeld, Mittelschule Deutschfeistritz, Lebenshilfe Randkunst und Studierende der Ausbildung Technische und Textile Gestaltung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Wollen Sie mehr sehen von diesem Projekt?



Kunsthaus Graz

Leichter Lesen

Architekturen des Lebens

Space03

04.07.–27.08.2023

Diese Werkschau zeigt die Ergebnisse vom Forschungsprojekt INARTdis. Menschen mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam Kunst und Kultur erleben. Das ist das Ziel.

Insgesamt haben 103 Personen an den Aufgaben mitgearbeitet. Verbindend war dabei das Thema „Architekturen des Lebens“ und der Ort der gemeinsamen Präsentation.

Sechs Gruppen mit Personen im Alter von 6 bis 40 Jahren haben sich mit diesem Thema beschäftigt.

Die Werke, die gezeigt werden, wurden von ihnen gemacht. Die Projekte wurden für verschiedene Altersgruppen mit und ohne Behinderungen entwickelt.

Die Projekte wurden für verschiedene Altersgruppen mit und ohne Behinderungen entwickelt.

Dabei haben wir die Fähigkeiten, Vorlieben und Lerninhalte beachtet. Die Arbeiten haben unterschiedliche Schwerpunkte. Die Räume wurden für alle Menschen zugänglich gemacht.

Das Kunsthaus Graz hat eine besondere Form und motiviert dazu, kreative Ideen zu testen. Kunst und künstlerische Bildung können helfen, dass sich alle Menschen in der Gesellschaft willkommen fühlen und Diskriminierung weniger wird.

1 Die Unterwasserstadt

Wie schaut die Welt unter der Erde und im Wasser aus?

Wie wohnen Tiere dort?

Was brauchen Tiere für ihre Wohnorte?

Die Kinder konnten im Naturkundemuseum alles erforschen und darüber sprechen. Sie haben im Kunsthaus Graz gelernt, dass Gebäude sehr unterschiedlich sein können. Die Kinder konnten an den Wänden hochlaufen. Sie haben festgestellt, dass Räume nicht immer eckig sind. Manchmal können sie auch eine kreisförmige Gestalt haben. Die Kinder dachten über ihre eigenen Traumhäuser nach. Sie sollten sie als Unterwasserstadt zusammenbauen. Sie haben mit unterschiedlichen Dingen geübt. Jemand hat ihnen geholfen, damit sie ihre Wünsche erfüllen können.

Mirijam Axmann, Inklusionslehrerin

Schüler:innen der 1a-Klasse, Praxisvolksschule der PH Steiermark

Adeishvili Andrias, Bayer Valentina, Danzer Mira, Dax-Sinkovits Lea, Dodić Lena, Gaar Niklas, Gazibegović Nora, Grebien Niklas, Hornek Ferdinand, Kvitashvili Lina, Laux Moritz, Legat Esther, Losehand Luise, Orlač Liam, Öttl Felix, Phillip Charlotte, Prinz Fabian, Schober Anna, Strohmeier Laura, Ugochukwu Olive, Vaseghi Soko, Yasin-Ganster Malika

Natur- und Kunstvermittlung Naturkundemuseum und Kunsthaus: Marta Binder, Eva Ofner
PH Steiermark: Elisabeth Herunter

Jedes Einzelwerkstück: ca. 30 × 40 cm, Gesamtwerkstück: ca. 2 × 3 m
Material: Karton (Schuhschachtel), Stoff, Teppich, Holz, Styropor

Das Forschungsprojekt

Die Pädagogische Hochschule Steiermark arbeitet an einem großen Forschungsprojekt mit dem Namen INARTdis.

Die Hochschule ist eine von sechs Partnern in einem EU-Projekt, an dem fünf Länder beteiligt sind. Im Jahr 2020 hat man in Österreich eine große Umfrage gemacht. Die Pädagogische Hochschule wollte herausfinden, wie barrierefrei Museen und Kunstaustellungen für Menschen mit Behinderungen sind. Sie haben eine Arbeitsgruppe gebildet. In dieser Gruppe sind Wissenschaftler:innen, Pädagog:innen, Kunst- und Naturvermittler:innen. Die Ergebnisse wollen sie nutzen. Sie haben zusammen das Projekt genauer beschrieben. Diese Gruppe hat sich auf das Thema „Architekturen des Lebens“ geeinigt.

Im Kunsthaus Graz werden die Ergebnisse gezeigt.

Die Partner

Die Pädagogische Hochschule Steiermark ist eine Bildungseinrichtung für Lehrpersonen. Die Hochschule ist ein Ort zum Treffen und für akademische Diskussionen. Die Ausbildung, Fortbildung und Forschung beschäftigen sich mit inklusiver Pädagogik. Diese bezieht sich auf Begabungen, Behinderungen, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Interreligiosität.

Das Universalmuseum Joanneum hat viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen und arbeitet seit Anfang an mit anderen zusammen. Das Kunsthaus Graz hat viel Erfahrung in der Zusammenarbeit und mit kreativen Prozessen gesammelt. Diese Prozesse sollen eine breite Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglichen. Das Archäologiemuseum, die Neue Galerie Graz und das Naturkundemuseum sind Teil des Projektes. Das Universalmuseum Joanneum bringt Menschen zusammen. Sie beschäftigen sich mit Kunst und Kultur und profitieren davon gemeinsam. Das Projekt betont die Bedeutung von künstlerischem und kreativem Ausdruck und beinhaltet viele soziale und gemeinschaftliche Elemente.

5 In Kunst-Räumen begegnen

Die Künstler:innen von Randkunst haben ihre Ateliers in demselben Gebäude wie die Werkstätten der Pädagogischen Hochschule in der Anzengrubergasse. Das bedeutet, dass sie im selben Gebäude wie die Werkstätten der Pädagogischen Hochschule arbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen wurde durch INARTdis angeregt. Jeder kann mitmachen.

Es gibt verschiedene Drucktechniken, Materialien und Werkzeuge, die zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Manche Ergebnisse wurden alleine gemacht, andere gemeinschaftlich. Es wurden verschiedene Werke wie Drucke, Drahtskulpturen, Grafiken und gemalte Bilder erstellt. Eine Auswahl davon kann man jetzt sehen.

Atelier Randkunst

ASEI Florin, *Niederschlag*, Holzschnitt, 40 × 60 cm

ASEI Florin, *Nebel*, Holzschnitt, 70 × 30 cm

ASEI Florin, *Ähren*, Holzschnitt, 77 × 40 cm

ASEI Florin, *Wind*, Holzschnitt, 60 × 42 cm

NEMECZEK Max, *Kunsthhaus*, Stifte auf Leinwand, 60 × 80 cm

NEMECZEK Max, *Giraffen I*, Siebdruck, 26 × 24 cm

NEMECZEK Max, *Giraffen II*, Siebdruck, 20 × 15 cm

ASEI Florin, SCHMARANZER Doris, *Experiment*, Holzschnitt

SCHMARANZER Doris, *Lotusblüte*, Moosgummidruck, 11 × 8 cm

SCHMARANZER Doris, *Royal – Spiral*, Moosgummidruck, Rapport, 5,5 × 3,5 cm

HOFER Katharina, *Baumstamm*, Holzschnitt, 17 × 30 cm

HOFER Katharina, *Schildkröte*, Moosgummidruck, 7,5 × 10,5 cm

BRANDNER Valentina, *Bubble House*, Moosgummidruck, 17 × 20 cm

SUSCHNIGG Anna, *Von oben*, Holzschnitt, 18 × 33 cm

GÜRTLER Elisabeth, *Isolation und Cluster I*, Moosgummidruck, 10 × 7 cm

GÜRTLER Elisabeth, *Isolation und Cluster II*, Moosgummidruck, Rapport, 30 × 21 cm

GÜRTLER Elisabeth, *Die Irrfahrten Odysseus'*, Holzschnitt, 30 × 21 cm

MIKOL Nazreen, *Der Fisch*, Holzschnitt, 50 × 70 cm

MIKOL Nazreen, *Orchester*, Holzschnitt, Druck, 50 × 70 cm

GRATZER Ossian, *Ohne Titel*, Holzschnitt, 25 × 20 cm

JARAU Catharina, *Moosgummidruck I und II*, 5 × 20 cm

JARAU Catharina, Holzschnitt auf Stoff, Rapportanordnung, 50 × 40 cm

JARAU Catharina, Holzschnitt auf Stoff, Motiv 35 × 40 cm

NEUER Anja, Holzschnitt, 15 × 25 cm

NEUER Anja/ MIKOL Nazreen, *Konzerthaus*, Holzschnitt, Druck, 50 × 70 cm

MÜLLER Ines, Holzschnitt, 15 × 20 cm

OBEREDER Vanessa, *Ohne Titel*, Holzschnitt, 35 × 20 cm

Studierende des 2. Semesters Sekundarstufe Technische und Textile Gestaltung,

PH Steiermark

Wolke, Objekt aus diversen Drähten, ca. 20 × 30 × 40 cm

Kuddel – Muddel, Objekt aus Draht, Obereder V., Mikol N., Gratzner O., Plattner L.,

Suschnigg A., Asei F., Catharina

Kunstvermittlung Kunsthaus Graz: Jasmin Edegger und Eva Ofner

PH Steiermark: Karin Gollowitsch

2 Erinnerungen ausgraben

Museen sind interessante Orte. Sie zeigen uns die Geschichte und können uns auch etwas über die Zukunft erzählen. Diese Gruppe hat sich gefragt, wie Räume um uns herum gestaltet sind. Sie haben auch untersucht, wie diese Räume auf uns Menschen wirken. Die Frage wurde ausgehend von der Architektur des Kunsthauses gestellt.

Das Archäologiemuseum zeigt, wie archäologische Funde das Leben in vergangenen Zeiten verständlich machen können.

Was kann man daraus jetzt lernen?

Die Geschichte beeinflusst immer, wie wir die Gegenwart sehen.

Das, was wir jetzt machen, wird in der Zukunft als Geschichte erzählt werden.

Die Schüler:innen haben im Archäologiemuseum ein Profil von verschiedenen Erdschichten gesehen. Daraus haben sie Ideen für eigene Fundstücke gesammelt. Sie haben diese dann in eine Mischung aus Erde, Asche, Kies und Sand eingearbeitet. Diese Mischung wurde zu einem zusammengesetzten Werk. Sie haben diese Zusammenstellung gemeinsam gemacht. Man kann das gemeinsam erstellte Werk mit allen Sinnen erleben.

Gudrun Mujahed-Buchgraber, Klassenlehrerin

Schüler:innen der 2. Klasse VS. St. Johann

Linda, Sumaya, Nora, Laurenz, Ada, Samweis, Lilly Carolina, Stella, Franziska, Nikola, Ina, Jan, Valerie, Arthur, Julia, Valerie, Mara, Paul, Emilia, Magdalena, Mia, Isabella, Karla

Sensibilisierung im Kunsthaus: Matthias Grasser

Kulturvermittlung Archäologiemuseum: Eva-Maria Pomberer, Sandra Fetsch,

Hanna Peyker, Claudia Ertl

PH Steiermark: Ulrich Tragatschnig

Collage aus Erde, Asche, Kies und Sand

100 × 140 cm

Gewicht: ca. 16 kg

3 Architektur auf der Spur

Die Schüler:innen aus Fürstenfeld haben sich mit Künstlern beschäftigt, wie zum Beispiel Friedensreich Hundertwasser oder Antoni Gaudi. Dabei haben sie verschiedene Materialien ausprobiert. Die Kinder haben Tonhäuser gebaut und haben Gipsfenster gemacht. Sie haben auch eine Puppe genäht und geformt. Gemeinsam mit der Mittelschule Deutschfeistritz haben sie das Kunsthaus Graz besucht und waren auch über die Projektlaufzeit digital mit ihnen im Austausch. Die Schüler:innen der Allgemeinen Sonderschule Fürstenfeld haben ein Spiel entwickelt.

Ihr könnt gerne die Reise durch das Museum spielen!

Jacqueline Bischof-Fugger, Klassenlehrerin

Schüler:innen Allgemeine Sonderschule (ASO) Fürstenfeld

Dominik Curticean, Lena-Sophie Decker, Brooklyn Gollob, Benjamin Hanfstingl, Luca Hajek, Damian Rosenblattl, Sofia Seidl, Eva Maria Uhl, Lilly Vilimek

Kunstvermittlung Kunsthaus: Jasmin Edegger, Eva Ofner
Museum unterwegs mit Jasmin Edegger, Eva Ofner und Markus Waitschacher
PH Steiermark: Karin Gollowitsch und Monika Gigerl

4 Ohne Spekulation gibt es keine Beobachtung

Die große Skulptur entstand in einem längeren Prozess.

Man kann sie mit allen Sinnen erforschen.

Die Schüler:innen besuchten zuerst das Kunsthaus Graz. Anschließend haben sie über das Thema Raum gesprochen. Mit Miniaturmodellen wurden unterschiedliche Materialien und Konstruktionen ausprobiert. Man sollte beim Auswählen vom Material vorsichtig sein und an Wiederverwendung und Upcycling denken, um Ressourcen zu sparen. Die Schüler:innen wurden bei ihrer Aufgabe immer kreativer. Die große Säule ist im Raum BEGREIFBAR geworden. Durch das Sehen, Hören, Riechen und Tasten werden verschiedene Erfahrungen möglich. Unsere Sinne helfen uns im Leben. Wenn einer ausfällt, werden die anderen oft stärker. Die Skulptur ist veränderbar und flexibel. Sie motiviert dazu, etwas zu tun und die eigenen Gedanken und Gefühle zu verbessern.

Michael Körner, Wahlpflichtfach Kreatives Gestalten

Schüler:innen der MS Deutschfeistritz, WPF Kreatives Gestalten, 7./8. Schulstufe

Froehwein Sophie-Marie, Fürbas Melissa, Gradwohl Fabian, Hanzlik Anica, Hasler Laura, May Sophie Leonie, Mitterbacher Julia, Rainer Lena, Schober Sandro, Schwab Laura, Seidler Selina, Six Lara, Zimmermann Lukas, Zwanzger Sara Maria

Kunstvermittlung Kunsthaus: Jasmin Edegger, Eva Ofner, Markus Waitschacher
PH Steiermark: Karin Gollowitsch und Monika Gigerl

Gesamtgröße: ca. 350 × 700 × 200 cm

Material: Karton, Stoff, Holz, Plastik, Draht, Leuchtdioden